Nr. 117
Newsletter
09/2023

KOMPASS

Info-Plattform der antirassistischen Bewegung

Rekord-Ankunftszahlen auf Lampedusa +++ Urgent Warning - Erklärung zur Seenot Rettung +++ Am 17. September in Calais: Demonstration gegen neuen Abschiebeknast +++ Darmstadt: Kirchenasyl erfolgreich verteidigt - 40 Jahre Kirchenasyl +++ Dublin-Regelung: In 2023 bislang keine Rückschiebungen nach Italien +++ Anti Frontex Aktionstage in Dakar +++ Evros: the brutal face of the European border regime - Bericht des Alarm Phone +++ Moving on - Echoes No. 7 +++ Medico Gutachten: Türkei kein sicherer Drittstaat +++ Rückblicke: One year after the Melilla massacre of 24 June 2022: CommemorActions in Melilla and Tanger; Noborder Camp Niederlande; 1. - 3. September in Leipzig: Treffen von Welcome United ++ Ausblicke: 3. und 11. Oktober: 10 Jahre nach den Schiffsunglücken 2013; 27. - 29. Oktober in Bologna: nächstes Treffen der Transnational Social Strike Platform

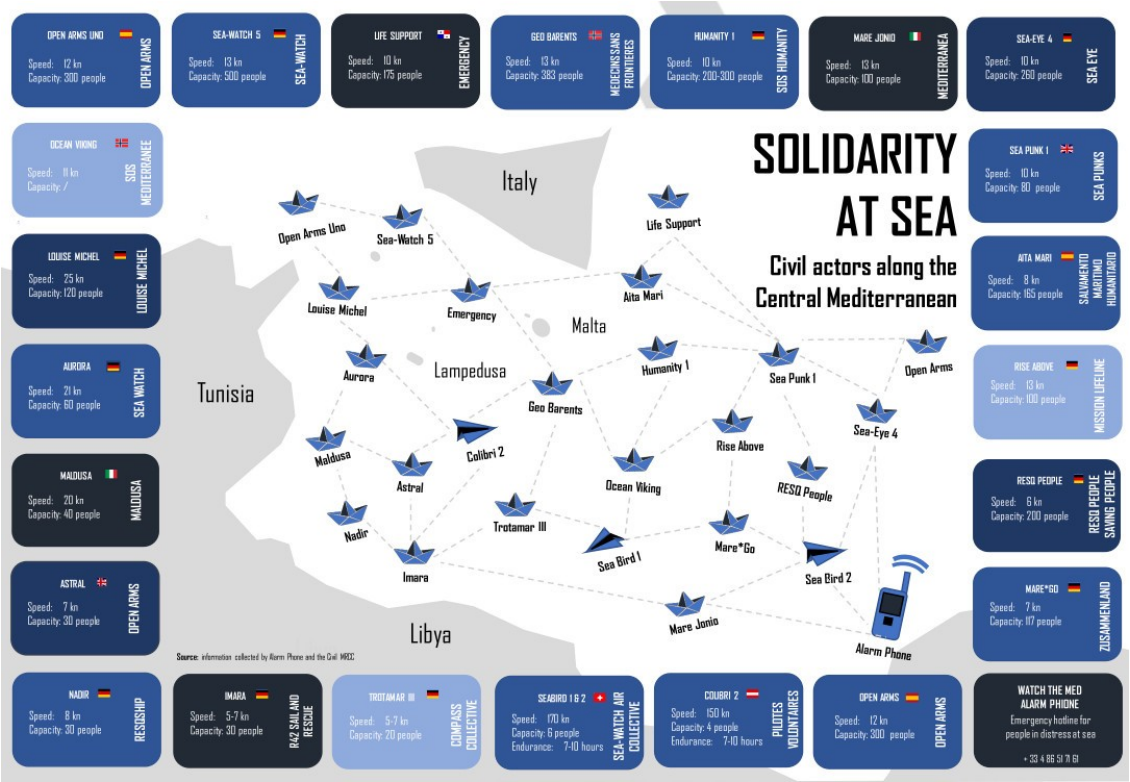
LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE,

Lampedusa im August 2023

Am Freitag, dem 25. August 2023 sind 65 Boote aus Tunesien und Libyen auf Lampedusa angekommen, am Tag darauf gab es weitere 53 Anlandungen. Das sind nochmal neue Rekordzahlen, mit denen sich die Ankunftszahlen für Italien in 2023 auf ca. 115.000 Geflüchtete und Migrant:innen erhöhen. Damit sind bis Ende August bereits mehr Menschen angekommen als im gesamten Jahr 2022. Trotz und gegen Meloni und ihre postfaschistische Regierung! Trotz und gegen die Billion Euro, mit der die EU unter Führung von von der Leyen den tunesischen Autokraten Kais Saied zur noch brutaleren Migrationskontrolle einkaufen will!

Angesichts dessen erscheinen die aktuellen Versuche des italienischen Innenministers Piantedosi und seines ihm untergebenen Infrastrukturministers Salvini, die zivile Flotte der Rettungsschiffe mit immer neuen Anweisungen und Dekreten zu schikanieren und zu kriminalisieren, fast schon verzweifelt. Sie wissen genau, dass nur fünf bis sieben Prozent der Ankünfte mit zivilen Rettungsschiffen erfolgen, die übergroße Mehrheit wird von der italienischen Küstenwache wenige Kilometer vor Lampedusa aufgegriffen oder sie landen

gänzlich autonom an der Küste an. Doch es geht offensichtlich einerseits darum, den eigenen Wählern zumindest in der Auseinandersetzung mit den NGOs Handlungsfähigkeit vorzugaukeln, und andererseits um eine Schwächung der wichtigen Funktion des Monitoring und der öffentlichen Dokumentation von permanenten Menschenrechtsverletzungen auf See.



In einer „Urgent Warning“ fordert ein breites zivilgesellschaftliches Bündnis das Ende der neuerlichen Repressionen. Zitat: „Während jedes Rettungsschiff dringend benötigt wird, um den weiteren Verlust von Menschenleben auf der tödlichsten Migrationsroute der Welt zu verhindern, behindern EU-Mitgliedsstaaten – allen voran Italien – aktiv die zivilen Such- und Rettungsbemühungen.(…) Alle zivilen Rettungsschiffe müssen sofort freigelassen werden und alle damit verbundenen Geldstrafen müssen fallen gelassen werden. Das italienische Gesetz, das die Such- und Rettungsaktivitäten von Nichtregierungsorganisationen im zentralen Mittelmeer einschränkt, muss sofort aufgehoben werden. Stattdessen muss das geltende internationale See- und Menschenrecht der Rahmen für alle Akteure auf See sein. (…) “ Apropos Civil Fleet: Für alle, die einen Überblick gewinnen wollen: auf https://civilmrcc.eu/ findet sich eine Karte mit allen aktiven Seenotrettungsorganisationen im zentralen Mittelmeer.

Weil die Ankommenden immer noch durch den zeitweise völlig überfüllten Hot Spot, das geschlossene Lager auf Lampedusa, geschleust werden, kommt es immer wieder zu unerträglichen Situationen. Zudem gibt es Berichte, dass unmittelbar nach den Transfers nach Sizilien insbesondere tunesische Staatsangehörige ausgesondert und zur geplanten Abschiebung in Haft genommen werden. Das unwürdige Aufnahmesystem und einzelne Abschiebungen sollten aber nicht überdecken, dass die überwiegende Mehrzahl der People

on the Move in den letzten Wochen und Monaten schneller denn je durch diese gefährliche Passage gelangen. Einige berichten, das sie es von Sfax nach Marseille oder Paris in fünf Tagen geschafft haben.

Für alle in Italien Angekommenen, die in andere Länder innerhalb der EU weiterreisen wollen, gibt es eine zusätzliche gute Nachricht, die den Widersprüchen mit rechten Regierungen in der EU geschuldet ist. Meloni weigert sich, Rückschiebungen nach Italien zu akzeptieren, Dublin-Italien ist damit faktisch zusammengebrochen. Dazu ein Zitat aus dem Tagesspiegel: „Nach den Angaben des Innenministeriums-Sprechers erfolgten in diesem Jahr bis Juli nicht mehr als neun Dublin-Überstellungen nach Italien. Es handelte sich hierbei laut dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) um Überstellungen, in denen die betroffenen Personen freiwillig und eigenständig nach Italien reisten."

Kirchenasyl in Darmstadt

Auch wenn es bis auf Weiteres keine Dublin-Abschiebungen nach Italien gibt, die Dublin-Regelung insgesamt ist damit längst nicht hinfällig. Im Gegenteil kommt es bisweilen zu neuen aggressiven behördlichen Maßnahmen, um Menschen mit Erstregistrierung und Fingerabdrücken in Bulgarien, Kroatien oder Österreich dorthin zurückzuschieben. Unlängst gab es sogar den Versuch, einen syrischen Schutzsuchenden in einem Kirchenasyl in Darmstadt zur Ausreise nach Malta zu nötigen. Doch eine breite zivilgesellschaftliche Solidarität hat dieses bürokratisch-rassistische Ansinnen im Ansatz verhindert.

Während an Italiens Südgrenzen den Migrationsbewegungen ein gewisser Durchbruch gelungen ist, stellt sich die Situation in der Ägäis anhaltend blockierender dar. Auf See in den griechischen Rettungszonen und selbst nach Anlandungen auf den griechischen Inseln sowie auch am Evros, am Grenzfluss zur Türkei: entlang der gesamten Grenze dominieren brutalste Push-Backs der griechischen Grenztruppen den Alltag. Mit aller, häufig tödlicher Gewalt werden Schutzsuchende am Fluss zurückgeprügelt oder auf dem Meer ausgesetzt. Seit dem großen Shipwreck von Pylos, bei dem mehr als 600 Menschen ihr Leben verloren, scheint es das Bemühen seitens der griechischen Küstenwache zu geben, auch ab und an Rettungen zu präsentieren. Somit sind wieder mehr Ankünfte in Griechenland zu verzeichnen und die Ankunftszahlen sind in den letzten Monaten insgesamt höher als im Vergleichszeitraum in 2022, doch immer noch auf sehr niedrigem Niveau. Es bleibt zu beobachten, in welche Richtung die weiteren Entwicklungen gehen und das wird mit Sicherheit auch davon abhängen, wie weiterhin Druck aufgebaut wird, damit die menschenverachtende Gewalt and den Grenzen ein Ende hat. Ein wichtiger Akteur bleibt hier das Alarm Phone, das die permanenten Menschenrechtsverletzungen dokumentiert und die Menschen in ihren zum Teil wochenlangen Kämpfen um Zugang zum Asylsystem unterstützt.

Anti-Frontex-Aktionstage in Dakar

Schließlich zur westlichen Route aus und über Marokko. Hier sind die Ankunftszahlen in etwa auf dem Vorjahresniveau, und über 10.000 Menschen haben es in den ersten acht Monaten in 2023 über die lange und gefährliche Atlantikroute auf die kanarischen Inseln geschafft. Hier verschwinden allerdings immer wieder Boote, die Dunkelziffer an Ertrunkenen und Vermissten bleibt besonders hoch. Vor dem Hintergrund des rassistischen Massakers bei Melilla im Juni 2022 - siehe dazu auch den Link zu den Gedenkaktionen unten - haben es in diesem Jahr weitaus weniger Menschen über die Landesgrenzen der beiden spanischen Enklaven versucht.

Bekanntlich greift das EU-Grenzregime im westlichen Afrika bis in den Senegal aus: mittels Überwachungs- und Visamaßnahmen sowie mit Charterabschiebungen, die allesamt von Frontex koordiniert werden. Umso bedeutender, dass Mitte August die antirassistische Gruppe Boza Fii in Dakar lokale Aktionstage unter dem Titel „Push Back Frontex“ organisiert hatte.

In diesem Sinne mit transnationalen solidarischen Grüßen,

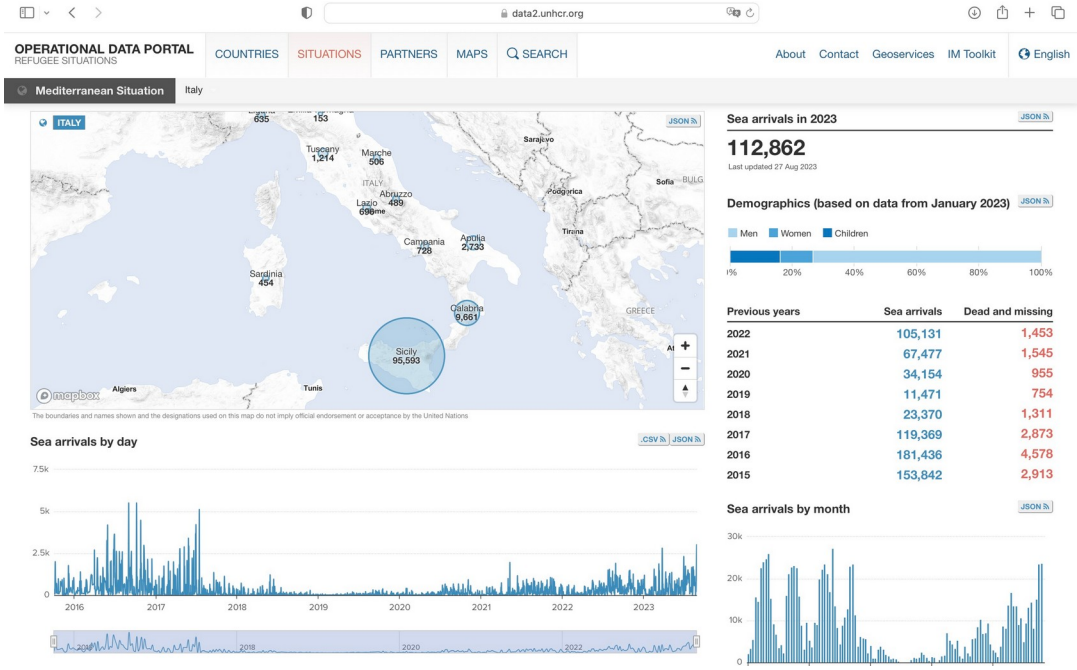
das Kompass-team

TERMINE UND INFORMATIONEN FÜR SEPTEMBER 2023

REKORD-ANKUNFTSZAHLEN UND SITUATION AUF LAMPEDUSA

+++ Migrants, record number of landings in Lampedusa +++
(ANSA) - AUG 26 - h. 8:52am
1,826 migrants arrived in Lampedusa yesterday in 64 landings: it is a record for the island, in terms of the number of rescues and people landed in one day. And since midnight there have already been 17 more landings with another 519 people. At the contrada Imbriacola hotspot there are now almost 4,000 guests, including 243 unaccompanied minors. The prefecture of Agrigento ordered the transfer of 740 migrants this morning, with a ferry that will take them to Porto Empedocle. (ANSA)

Statistik und Zahlenüberblick vom UNHCR zu Italien:
https://data2.unhcr.org/en/situations/mediterranean/location/5205



Maldusa zur Situation auf Lampedusa

The 65 landings on Lampedusa and the structural inadequacy of the hotspot system
On Friday 25 and Saturday 26 July, 65 and 53 landings were recorded on Lampedusa respectively, bringing the number of people inside the hotspot to over 4500. Since midday on Thursday 24, the Favaloro pier has been constantly full of newly-arrived people forced to wait to be taken to the Contrada Imbriacola facility after passing USMAF (office of maritime, air and border health) health screening and CRI (Italian Red Cross) registration. Although these are scenes that have been repeated for some time

now in the island's daily routine, the arrivals of the last few days have further jammed up the logistical operation that the Red Cross has been relying on since last June: the buses available are not enough to transport people from the pier to the hotspot and, at the same time, guarantee the transfers from the hotspot to the ships. If you add to this that there is only one small road to access the hotspot for buses, trucks and forklifts, you can imagine, with more clarity, a blocked mechanism.
And so, people wait at the pier for hours, without a precise explanation of what they are waiting for, without water or food; not even gazebos have been erected to protect people from the scorching sun, as if it were summer for the first time, or even worse, as if these arrivals were a form of exceptionality. Following the same logic, i.e. that everything is an exception, the presence of medical personnel remains worryingly limited in view of the interventions and operations required; although the medical staff in the Lampedusa polyclinic has been reinvigorated in recent months, structural problems and limitations remain, such as the limited number of staff for the landings and the few means available, such as ambulances, wheelchairs or stretchers. …“

DER GANZE BERICHT HIER: HTTPS://WWW.MALDUSA.ORG/L/CHRIST-DIED-OF-COLD/

UND EIN WEITERER LESENSWERTER REPORT ZU DEN TRANSFERS NACH SIZILIEN:

PORTO EMPEDOCLE. MONITORING ON TRANSFERS FROM LAMPEDUSA

HTTPS://WWW.MALDUSA.ORG/L/PORTO-EMPEDOCLE-MONITORING-ON-TRANSFERTS-FROM-LAMPEDUSA/

DRINGENDE WARNUNG: MEHR TOTE AUF SEE, NGO-SCHIFFE WERDEN FESTGESETZT. GEMEINSAMES STATEMENT VON 56 ORGANISATIONEN

„Europäische Staaten müssen die Behinderung der zivilen Such- und Rettungsmaßnahmen im zentralen Mittelmeer sofort beenden

Bei einem weiteren Schiffsunglück vor der griechischen Küste im Juni 2023 haben bis zu 600 Menschen ihr Leben verloren. Als Zivilgesellschaft sind wir erschüttert über die vermeidbaren Todesfälle im zentralen Mittelmeer, die Jahr für Jahr zunehmen. Während jedes Rettungsschiff dringend benötigt wird, um den weiteren Verlust von Menschenleben auf der tödlichsten Migrationsroute der Welt zu verhindern, behindern EU-Mitgliedsstaaten – allen voran Italien – aktiv die zivilen Such- und Rettungsbemühungen.
Derzeit werden drei zivile Schiffe, die für Such- und Rettungseinsätze voll ausgerüstet sind – Aurora, Open Arms und Sea-Eye 4 – am Einsatz auf See gehindert. Die drei Anordnungen zur Festsetzung, die innerhalb von weniger als 48 Stunden erlassen wurden, sind ein weiterer Beleg für die zahlreichen administrativen Hindernisse, mit denen Seenotrettungsorganisationen in diesem Jahr konfrontiert sind. Seit Anfang 2023 gab es in Italien acht Fälle von Festsetzungen von NGO-Schiffen. Die zivilen Rettungsschiffe Aurora, Geo Barents, Louise Michel, Mare*Go, Open Arms und Sea-Eye 4

wurden bzw. werden derzeit auf der Grundlage rechtswidriger Vorschriften jeweils 20 Tage lang vom Einsatz ferngehalten. Sowohl Aurora als auch Sea-Eye 4 werden in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal festgehalten. Diese verlorene Zeit von insgesamt 160 Tagen könnte für Rettungseinsätze genutzt werden und möglicherweise Schiffbrüche verhindern, die sich täglich im zentralen Mittelmeer ereignen.
Die administrativen Schikanen beruhen auf einem kürzlich erlassenen Gesetz [1] Italiens. Dieses erhöht die Anforderungen an NGO-Schiffe, die Such- und Rettungsaktionen durchführen und führt Sanktionen für den Fall der Nichteinhaltung ein. Die neuen Maßnahmen sind Teil einer langen Geschichte der Kriminalisierung und der Behinderung von zivilen Such- und Rettungsaktionen in Italien. Auf Grundlage des Gesetzes ordnen die italienischen Behörden zivile Rettungsschiffe an, unmittelbar nach einer Rettung einen zugewiesenen Hafen anlaufen müssen – selbst in Situationen, in denen sich in der Nähe des Schiffs offene Fälle von Booten in Seenot befinden. Das bedeutet, dass das neue Gesetz Druck auf die Kapitäne der zivilen Flotte ausübt, das internationale Seerecht und die Pflicht zur Rettung zu missachten. Die italienischen Behörden schränken damit die Rettungsmaßnahmen ein – entgegen der internationalen rechtlichen Verpflichtung zur Rettung.
Erschwerend kommt hinzu, dass die italienische Regierung von zivilen Rettungsschiffen verlangt, gerettete Menschen in Häfen an Land zu bringen, die bis zu 1 600 km und fünf Tage Fahrt vom Ort der Rettung entfernt sind. Nach internationalem Recht sollte die Ausschiffung von aus Seenot geretteten Personen an einem sicheren Ort „so schnell wie möglich“ und “mit minimaler Abweichung von der vorgesehenen Reise des Schiffes“ erfolgen, und die Zeit, die Überlebende an Bord verbringen, sollte auf ein Minimum reduziert werden [2]. In mehr als 60 Fällen haben die italienischen Behörden jedoch seit Dezember 2022 den Rettungsschiffen einen unnötig weit entfernten Hafen zugewiesen. Darüber hinaus haben die italienischen Behörden in letzter Zeit wiederholt NGO-Schiffe angewiesen, für die aus dem Meer geretteten Menschen einen sicheren Ort in Tunesien zu beantragen. Angesichts des gravierenden Mangels an Schutz für Asylsuchende und der zunehmenden Gewalt gegen migrierende Menschen kann Tunesien nicht als sicherer Ort gelten. Die Ausschiffung der geretteten Menschen an der tunesischen Küste wäre ein Verstoß gegen das Völkerrecht….“

DAS GESAMTE STATEMENT HIER:

HTTPS://SEA-WATCH.ORG/DRINGENDE-WARNUNG-MEHR-TOTE-AUF-SEE-NGO-SCHIFFE-WERDEN-FESTGESETZT/

17. SEPTEMBER CALAIS: DEMONSTRATION GEGEN NEUEN ABSCHIEBEKNAST

A public demonstration against the opening of the CRA will take place in the city center of Calais on Sunday September 17 at 3 p.m.
Contact: camp2023@anche.no

DARMSTADT: KIRCHENASYL ERFOLGREICH VERTEIDIGT - 40 JAHRE KIRCHENASYL

„Abderrahman bleibt!

Er selbst sagt, gestern sei der glücklichste Tag seines Lebens gewesen und er sei beeindruckt, wie viele sich mit ihm solidarisiert haben. Wir haben es geschafft und bedanken uns bei Euch allen, die dabei waren, die Ihre Solidarität gezeigt haben und die darüber geschrieben haben.
Wir haben deutlich gemacht: wir lassen niemanden allein, wir stehen zusammen! Praktische Solidarität gegen die unsägliche politische Entwicklung!
In Darmstadt bieten zwei Gemeinden in enger Zusammenarbeit mit aktivistischen Kreisen seit 2015 Kirchenasyl an. Ca. 150 Kirchenasyle konnten mehr als 200 Menschen vor Abschiebung schützen. Wir schätzen die klare Entschiedenheit der beiden Gemeinden und ihr Engagement.
Der Versuch von Herrn Misskampf von der Ausländerbehörde in Mainz-Bingen, den Geflüchteten und die Gemeinde einzuschüchtern, ist auf einen breiten Widerstand gestoßen. In diesen Zeiten, in denen Kirchenasyl zunehmend angegriffen wird, haben wir ein deutliches Zeichen gesetzt, dass wir uns diese Möglichkeit der Abschiebeverhinderung nicht nehmen lassen.
Abschiebungen verhindern! Bleiberecht erkämpfen! Solidarity will win!
„…Abderrahman G. fällt ein riesiger Stein vom Herzen. In der Hand hält der Syrer am Donnerstagmorgen seine Anlaufbescheinigung, die ihm ein Asylverfahren in Deutschland zusichert. Noch wenige Augenblicke zuvor musste er befürchten, nach Malta abgeschoben zu werden….“

HTTPS://WWW.HESSENSCHAU.DE/GESELLSCHAFT/KIRCHENASYL-UND-SOLIDARITAET-IN-DARMSTADT-RETTEN-SYRER-VOR-ABSCHIEBUNG-V1,KIRCHENASYL-RETTET-SYRER100.HTML

40 JAHRE KIRCHENASYL:

HTTPS://WWW.KIRCHENASYL.DE/PORTFOLIO/40-JAHRE-KIRCHENASYL/

HTTPS://WWW.TAGESSCHAU.DE/INLAND/GESELLSCHAFT/KIRCHENASYL-124.HTML

DUBLIN-REGELUNG: IN 2023 BISLANG KEINE RÜCKSCHIEBUNGEN NACH ITALIEN

Aus dem Tagesspiegel vom 11.08.2023:
„…Die Folgen von Melonis Blockadehaltung bei den Abschiebungen nach Italien lassen sich derweil an den Zahlen ablesen. Nach den Angaben des Innenministeriums-Sprechers erfolgten in diesem Jahr bis Juli nicht mehr als neun Dublin-Überstellungen nach Italien. Es handelte sich hierbei laut dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) um Überstellungen, in denen die betroffenen Personen freiwillig und eigenständig nach Italien reisten…“

SIEHE: HTTPS://WWW.TAGESSPIEGEL.DE/POLITIK/ITALIEN-NIMMT-KEINE-FLUCHTLINGE-ZURUCK-BERLIN-RUFT-EU-KOMMISSION-UM-HILFE-10286077.HTML

ANTI FRONTEX AKTIONSTAGE IN DAKAR

„Vom 10. bis 12. August hat Boza Fii eine Veranstaltung gegen den Einsatz von Frontex im Senegal organisiert. Wir werden bis zur endgültigen Auflösung der Europäischen Küstenwache (Frontex) kämpfen…“

„A three-day event of talks, film, music and protest next month – entitled 72h PUSH BACK FRONTEX – is being organized by the group Boza Fii to highlight the campaign's demands and provide a space for learning and exchange on deportations, visa policies, and European border externalization.

The context for the event is the ongoing negotiation of a status agreement between Senegal and the EU which, once signed, would allow the deployment of Frontex officials on Senegalese territory. “The installation of Frontex on our coasts will only increase the number of forced deaths in the SAR zones of the Atlantic,” say Boza Fii.

The group, which was founded in 2020, held their first PUSH BACK FRONTEX event last year. Other recent actions have included a demonstration against Frontex, actions around mass deportations to Senegal from the EU, and providing support to deported individuals. The group say that they plan to organize the PUSH BACK FRONTEX event every year until the agency's “definitive dissolution”…

SIEHE HTTPS://WWW.STATEWATCH.ORG/NEWS/2023/JULY/PUSH-BACK-FRONTEX-CAMPAIGN-IN-SENEGAL-TARGETS-DEPLOYMENT-OF-EU-BORDER-AGENCY/

ALARM PHONE: EVROS: THE BRUTAL FACE OF THE EUROPEAN BORDER REGIME

August 07, 2023

A group has been stuck for over three weeks on a small islet of the Evros river. Their story includes countless distress-calls, physical attacks, sexual violence, non-assistance when immediate medical aid was needed, and the complete disregard for a European Court of Human Rights ruling, which granted the group interim measures and ordering the Greek state to provide

them with assistance. It is another clear example of the brutal reality that people endure at the land border between Türkiye and Greece.
On the 21st of July 2023, a group of people reached out to Alarm Phone. The 52 people – among them several children and elderly people with severe health conditions – told us how they were stuck on a small islet near the village of Lagyna on Greek territory in the middle of the Evros river, which borders Greece and Türkiye. When reaching out to Alarm Phone and calling for help, the people informed us they had already been stuck on the islet for eight days. At 14:19 CEST of the same day, Alarm Phone alerted Greek authorities, as well as Frontex, UNHCR and various NGOs via email about the people in distress, sharing their location and their request for immediate and urgent assistance.
At this point, we did not know that this would be the start of an odyssey lasting over two weeks, with no end in sight, which would include countless emails and calls to authorities, public outcries via social media to mobilise for evacuation, an ignored decision of the European Court of Human rights and ongoing barbaric violence by Greek forces against the group….“

GANZER BERICHT HIER: HTTPS://ALARMPHONE.ORG/EN/2023/08/07/EVROS-THE-BRUTAL-FACE-OF-THE-EUROPEAN-BORDER-REGIME/?POST_TYPE_RELEASE_TYPE=POST

ECHOES NO. 7 - ACTUAL REPORTS FROM THE CENTRAL MED

From the table of content: Latest political developments - Italy: Tunisian lessons on Lampedusa / Updates on the situation in Tunisia; Legal Fragment: Italy ordered to readmit refugee illegally pushed-back to Libya; Report: The Pylos Shipwreck report by Forensic Architecture; Amplifying Voices: Refugees in Libya, Counter-summit in Brussels; Criminalisation: Italian penalties against Sea-Eye are State injustice; Mobilisations: Against the mass deportations into the desert in Tunisia….

DOWNLOAD DER GANZEN AUSGABE: HTTPS://CIVILMRCC.EU/ECHOES-FROM-THE-CENTRAL-MEDITERRANEAN/ECHOES-ISSUE-7-JULY-2023/

MEDICO-GUTACHTEN: TÜRKEI KEIN SICHERER DRITTSTAAT

„Ein neues Gutachten widerlegt die Einstufung der Türkei als „sicherer Drittstaat“. Doch ausgerechnet dieses Instrument soll mit der Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems Schule machen.
Ein neues juristisches Fachgutachten legt dar, dass die Einstufung der Türkei als „sicherer Drittstaat“ für Geflüchtete nicht haltbar ist. Das von medico in Auftrag gegebene Gutachten wurde von der Anwältin Annina Mullis von den „European Lawyers for

Democracy and Human Rights“ (ELDH) in Kooperation mit lokalen Expert:innen erstellt. Das Team hat die Situation von Geflüchteten in der Türkei mittels Interviews, Einzelfallanalysen und Recherchen vor Ort analysiert. Es kommt zu dem Schluss, dass die Mängel im Flüchtlingsschutz in der Türkei so gravierend sind, dass das Land die Anforderungen an einen ‚sicheren Drittstaat‘ nicht erfüllt – weder nach dem derzeitigen Artikel 38 der EU-Asylverfahrensrichtlinie, noch nach den Kriterien der geplanten GEAS-Reform.

Das Gutachten dokumentiert die drastischen Hürden, die es gegenwärtig für Schutzsuchende in der Türkei de facto unmöglich machen, überhaupt einen Schutzstatus zu beantragen. Selbst wenn sie einen internationalen oder temporären Schutzstatus erhalten können, gewährt dieser nur unzureichende Rechte und ist nicht mit dem Rechtsschutz nach der Genfer Flüchtlingskonvention zu vergleichen. Zum anderen werden die höchst prekären Lebensbedingungen für Geflüchtete dargestellt: unzureichende und fehlende Unterbringung, mangelnder Zugang zu medizinischer Versorgung, fehlende Bildungschancen, ausbeuterische Arbeitsverhältnisse und eine rapide Zunahme rassistischer Hetze, die Menschen mit besonderen Schutzbedürfnissen besonders hart treffen…“

GESAMTE EINFÜHRUNG UND LINK ZUM GUTACHTEN:

HTTPS://WWW.MEDICO.DE/BLOG/DIE-TUERKEI-IST-NICHT-SICHER-19177

HTTPS://WWW.MEDICO.DE/VON-WELCHER-SICHERHEIT-SPRECHEN-SIE-19176

RÜCKBLICKE

ONE YEAR AFTER THE MELILLA MASSACRE OF 24 JUNE 2022: COMMEMORACTIONS IN MELILLA AND TANGER

Alarm Phone: Western Mediterranean and Atlantic Regional Analysis – One year after the Melilla Massacre

“We don’t have the same stories, but we share a history. Children born of Africa. People of power, remember, remember, remember.”

Song from the Tanger CommemorAction, 24 June 2023

As Alarm Phone, we are witness to the murder perpetrated on a daily basis by the European authorities in collaboration with their African counterparts. Every morning, every afternoon, every evening and every night, we are on the phone with people in deep distress in the Mediterranean sea and on the Atlantic ocean. We are witness to all

these silenced and invisibilised deaths, to boats of which there will never be any more news, and of bodies washed away by the waves.

We are stunned, angered and we feel impotent in the face of this daily violence inflicted by the state. 24 June marks the first anniversary of the biggest massacre perpetrated at a European land border. At the Barrio Chino border, in the city of Melilla, the Moroccan police and the Spanish Guardia Civil killed at least 37 people and are responsible for the disappearance of 77 other people [AP reported]. This massacre once again shows brutally that none of these deaths happen by chance. They are not accidents. They are the result, at the very, very least, of negligence, but the more serious charge is that they are a choice: one in which certain human lives can be sacrificed in order to implement racist and xenophobic policies at any cost. The murder of people abandoned at sea and the massacres of unparalleled violence carried out at the land borders are part and parcel of this same logic.

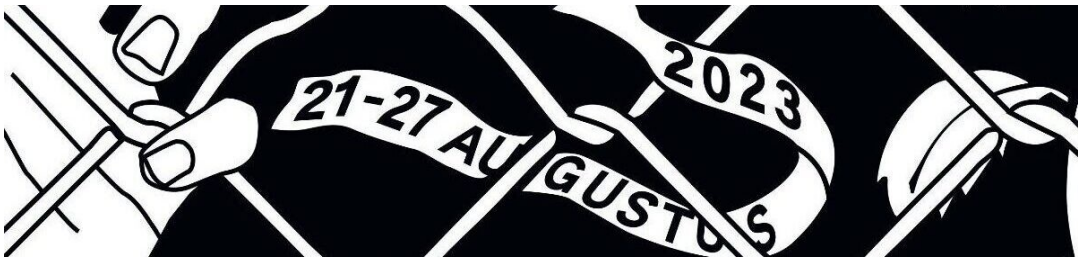
"We may not be given explanations, but justice will always be demanded. This is the result of a sick policy on the part of the European Union, a policy which boils down to trying to prevent people from moving even though it is an absolute right to move when and how you want. There are still massacres at the borders, the victims are not consoled and they are automatically forgotten." — I., a member of Alarm Phone Tanger…"

GESAMTER ALARM PHONE BERICHT MIT VIELEN FOTOS ZU DEN GEDENKAKTIONEN IN MELILLA UND TANGER:

HTTPS://ALARMPHONE.ORG/EN/2023/08/25/ONE-YEAR-AFTER-THE-MELILLA-MASSACRE-OF-24-JUNE-2022-COMMEMORACTIONS-IN-MELILLA-AND-TANGER/?POST_TYPE_RELEASE_TYPE=POST

NOBORDER CAMP ENDE AUGUST IN DEN NIEDERLANDEN

Short daily reports from the Noborder camp in Groningen can be found at the website:



„On Wednesday morning we got up with the announcement that the residents of a asylum shelter in Groningen would demonstrate against the living conditions they had been living in for more than a year. We quickly chewed down the breakfast that Le Sabot had prepared and went to the Damsterdiep, where we heard terrible stories… Yesterday evening people did a banner and torches action in the city center of Groningen: 'Borders should burn, not gas!'. Their statement:'We decided when we visited the No Border Camp that we wanted to make a statement about the problems people experience when looking for a safe place or simply a better life. We have been inspired by the stories we have heard from people who have gone to border areas and given first aid there and the stories of people who have been hidden away in inhumane situations here in the Netherlands…."

ALL REPORTS HERE: HTTPS://NOBORDERCAMPS.EU/

01. - 03. SEPTEMBER LEIPZIG: TREFFEN VON WELCOME UNITED

Etwa 100 Aktive aus selbstorganisierten und Unterstützungsgruppen kamen am ersten September-Wochenende in Leipzig zusammen. In mehreren Workshops wurde sich sehr praktisch und gegenseitig inspirierend über die täglichen Kämpfe gegen Lager, gegen Abschiebungen und an den Außengrenzen ausgetauscht. Als ein Schwerpunkt wurden koordinierte Aktionen vor den Ausländerbehörden verabredet. Thema war auch das GEAS, die Verschärfungen durch das geplante sogenannte Gemeinsame Europäische Asylsystem. Ob und in welcher Form sich auch an Aktionen im Hinblick auf die Europa-Wahlen im Juni 2024 sowie Landtagswahlen im Osten im Herbst 2024 beteiligt wird, blieb noch offen.

Etwa die Hälfte der Teilnehmer:innen, darunter viele aus Sachsen, waren das erste Mal auf einem WCU-Treffen. Im Gegenzug fehlten viele Gruppen aus den westlichen Bundesländern. Insofern wurde sich vorgenommen zu versuchen, bei einem nächsten Treffen - eventuell sogar einer kleinen Konferenz im Frühjahr 2023 - möglichst viele der alten wie auch neuen WCU-Mitstreiter:innen einzuladen.

KONTAKT: MAIL@WELCOME-UNITED.ORG

AUSBLICKE

03.+11. OKTOBER 2023 10 JAHRE NACH DEN SCHIFFSUNGLÜCKEN 2013

Two big horrible shipwrecks took place 10 years ago. 366 people drowned on the 3rd of October 2013 near the beach of Lampedusa, 268 people died on the 11th of October 2013 about 70 nm south off Lampedusa. In the 11.10.13-case Italian and Maltese authorities did not follow the SOS calls from the people on the boat and deliberately refused assistance…. At least in Lampedusa commemorations will take place at the 10th anniversaries.

27. - 29. OKTOBER BOLOGNA: NÄCHSTES TREFFEN DER TRANSNATIONAL SOCIAL STRIKE PLATFORM

„Breaking the Barrier: Confronting the Transnational Dimension
For the past year and a half, the war in Ukraine and its widespread consequences have impacted the spaces and possibilities of political organizing. In the wake of pandemic, a global crisis in social reproduction, and the escalating effects of the climate crisis, the consequences of war politics at a world scale are now being felt in the lives of migrants, workers, women and LGBTQI+ people well beyond the war zones. While fostering nationalism, the war highlights the prominence of what happens across borders. To resist and refuse the politics of war, we need to build a common horizon and face the question of what it means to organize transnationally. For these reasons, after the meetings in Sofia and Frankfurt, we call to meet again in Bologna on the 27-29 October….“

DER GESAMTE EINLADUNGSTEXT SOWIE ANMELDUNG HIER:

HTTPS://WWW.TRANSNATIONAL-STRIKE.INFO/

TRANSNATIONALER KALENDER: HTTPS://TRANS-BORDER.NET/